Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 107 **Dienstag, den 2. Oktober 1917** **51. Jahrgang**

Mein Königsberg grüße ich und meine wackere Bürgerschaft!

von Hindenburg.

Neue Luftangriffe auf England.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Oktober. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste und im Bogen Ypern von Mittags an stark. Er blieb auch Nachts lebhaft. Englische und französische Flieger haben in letzter Zeit im belgischen Gebiet durch Bombenabwurf erheblichen Sachschaden angerichtet. Die Angriffe forderten unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne, nördlich von Reims und in der Champagne lebte die Feuertätigkeit auf, teils in Verbindung mit Erkundungsgefechten, die uns Gefangene einbrachten. Vor Verdun hielt sich die Kampftätigkeit in mäßigen Grenzen.

Unsere Flieger warfen wiederum auf die militärischen Bauten und Speicher im Innern Londons Bomben ab; zahlreiche Brände kennzeichneten diesen Angriff als ganz besonders wirksam.

Andere Flieger griffen Margate und Dover erfolgreich an. Sämtliche Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt. 14 feindliche Flugzeuge sind gestern abgeschossen worden. Leutnant Gondermann errang seinen 37. und 38. Oberleutnant Berthold seinen 27. Sieg im Luftkampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Oertliche Infanterie-Gefechte in einzelnen Abschnitten riefen vorübergehende Steigerung des Feuers hervor.

Mazedonische Front

Keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Der Generalquartierm. v. **Ludendorff.**

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 30. Sept. Amtlich) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 25000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein mittelgroßer Tankdampfer sowie der englische Segler „Agricolo", der Kohlen an Bord hatte. Einer der versenkten Dampfer hatte Eisen, Papier und Baumwolle für Frankreich, ein großer vernichteter Segler von über 1300 To. anscheinend Paraffinöl geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Freund Johannsen.

Es war in der Zeit nach den großen englischen Angriffen.

Der immer wieder auflebende Artilleriekampf, die ununterbrochenen Versuche feindlicher Patrouillen und Aufklärungsabteilungen ließen als sicher erscheinen, daß der zähe Feind sich noch nicht mit der gänzlichen Ergebnislosigkeit seiner Anstrengungen abgefunden hatte. So gab es noch immer unruhige Tage im Graben und die Zeit, die man als Beobachter vorn lag, war gewöhnlich nichts weniger als Erholung.

Umso fester wuchsen die verschiedenen Waffen, besonders wir Artilleristen mit der Infanterie im gemeinsamen Wirken zusammen, und manche Freundschaft für länger als einen Tag ist da vorn in gleicher Not und Gefahr geschlossen worden.

Bei der dritten Kompanie, die uns schon mehrfach beherbergt und wohl aufgenommen hatte, war mir ein blonder Unteroffizier, ein kerniger Junge von der Wasserkante, durch sein ruhiges offenes Wesen lieb geworden. Es war einer von denen, die im kleinen Kreis durch ihre besonderen Eigenschaften jene Art Herrschaft ausüben, die fester wurzelt als jede die sich auf Gewalt stützt.

Eines Abends saßen wir, wie schon so oft beim Kerzenstummel beisammen. Der Kompanieführer hatte am Nachmittag in den einzelnen Unterständen über die neue Kriegsanleihe gesprochen und die Freude gehabt, beim größten Teil der Mannschaft Verständnis für die Sache zu finden. Eine Anzahl Zeichnungen hatte er schon entgegennehmen können.

Mir fiel auf, daß mein Freund trüber, als seine Artwar, in das zuckende Flämmchen stierte. Schließlich stieß ich ihn an: Johannsen nun sagen Sie mal, was fehlt ihnen eigentlich?" Erst wollte er nicht mit der Sprache heraus. Dann sagte er: „Die Sache ist so: Ich weiß ganz genau daß wir viel Geld zum Kriegführen brauchen und daß es auf jeden einzelnen ankommt. Aber sehen sie, ich habe zu Hause eine alte Mutter und einen halblahmen Vater sitzen und die Leute sehen bei den harten Zeiten man doch recht knapp. Da schicke ich, was ich von der Löhnung übrig behalte, immer nach Hause. Und ich hätte doch so gerne auch was gezeichnet."

Ich sagte darauf: „Mein guter Johannsen Ihre beiden eisernen Kreuze sind auch so gut wie eine Zeichnung und wenn sie die in die Wagschale werfen, so müssen in die andere viele Leute steigen, denen es leicht fällt, ihr Geld dem Vaterlande gegen gute Zinsen zu leihen."

Er drückte mir dankbar die Hand und ich hatte das schöne Gefühl, einen braven Kerl seine Gemütsruhe wieder gegeben zu haben.

Am andern Morgen war die Sonne kaum hoch, als der blonde Kopf meines Freundes schon neben dem Scheerenfernrohr auftauchte.

„Darf ich mal durchgucken?"

„Aber natürlich, mein Sohn!"

Aufmerksam beobachtete er ein Stück der gegenüberliegenden Grabenreihen, von Zeit zu Zeit den Kopf vorsichtichtig über die Deckung streckend, um mit dem bloßen Auge das Bild im Glase zu vergleichen.

Ich kannte meinen Freund.

Johannsen, Sie haben etwas vor!"

„Patrouille."

„Aha, wann soll sie denn steigen?"

„Heute Abend."

„Sehen Sie", sagte er dann lächelnd, wie in Fortsetzung des gestrigen Gespräches, „ich möchte wieder ein bischen zeichnen."

Es war die alte Sache. Die höheren Kommandostellen brauchten Aufschluß über den uns gegenüberliegenden Gegner, und das ließ sich Johannsen nicht zweimal sagen. Bei so etwas mußte er dabei sein. Ich weiß nicht, ob es sein Wahlspruch war, aber bei ihm traf das Wort in seltener Weise zu: „Dem Muti-

Lokales.

Osthofen, den 2. Oktbr. 1917.

Hindenburg.

Zum seinem 70. Geburtstag, 2. Oktober.

Von **Paul Warnke.**

Vieltausend Augen wenden
Auf E i n e n sich im Land!
Es wirb aus tausend Händen
Heut eine einzige Hand.

Vieltausend Herzen schlagen
Heut all den gleichen Schlag;
Vieltausend Lippen sagen
E i n Wort an diesem Tag.

Ein Wort, ein Flammenzeichen
Wie Röte in der Nacht,
Daß alle Schatten weichen,
Und daß der Tag erwacht.

Ein Wort, ein hell Frohlocken,
Ein stürmender Gesang;
Ein Wort, sowie der Glocken
Mit Erz gefüllter Klang

Und tausend, Abertausend
Denken es früh und spät;
Es klingt gen Himmel brausend
Und doch wie ein Gebet.

Und wer ihn spricht, den Namen,
Die Hände faltet er,
In Dank und Flehn ein Amen
Zu sagen hinterher. —

Gebt Raum! O seht die holde
In Stahl gehüllte Frau;
Ihr Haar ist wie von Golde,
Ihr Auge leuchtet blau.

Seht sie die Arme breiten,
Hört ihres Jubels Ton —
Sie schließt in Seligkeiten
Ans Herz den großen Sohn.

Wir entnehmen dieses Gedicht mit freundlicher Erlaubnis des Verlages A. Hoffmann u. Co. der heutigen Hindenburg-Nummer des „Kladderadatsch". In der vorliegenden Form wurde das Gedicht gleichzeitig dem Feldmarschall als Adresse unterbreitet. D. Schriftl.

** Dem Herrn Bürovorsteher Ripp dahier wurde für Leistungen bei den jüngsten Schlachten im Westen die Hessische Tapferkeits-Medaille verliehen.

** Dem Gefreiten W i l h e l m J u n g, der bereits mit dem Eisernen Kreuz und der Hess. Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet ist, wurde vom Großherzog das Hessische Kriegsverdienst-Kreuz verliehen.

** Dem Musketier W i l h e l m G l a s e r, zweiter Sohn des Packers Hrn. Wilhelm Glaser, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

□ **Die hessische Kriegssparkarte.** Im Großherzogtum Hessen kommt bei der siebten Kriegsanleihe eine künstlerisch ausgeführte Kriegssparkarte, die als ein dauerndes Kriegserinnerungsblatt gedacht ist, zur Ausgabe. Den Entwurf lieferte der Militärkrankenwärter Jochheim des unter künstlerischer Leitung von Prof. Hugo Eberhardt stehenden Werkstätten- und Berufsübungs-Lazaretts Technische Lehranstalten Offenbach a. M. Die Karten druckten Kriegsbeschädigte unter dem Buchdruckermeister des Lazaretts M.-G.-Schütze Ditschler im Verein mit der Buchdruckerei Wilhelm Gerstung. Die Heftung zu Blocks geschah gleichfalls in der Buchbinderei des Berufsübungs-Lazaretts. Es werden Werte ausgegeben zu 1 Mk., 5Mk. 10 Mk. und 20 Mk. Um aufzumuntern eine Serie der vier Karten zu erwerben, wurden 4 verschiedene Farben, rot, gelb, grau und rosa gewählt. Die ersten Drucke sind schon ausgegeben. Allem Anschein nach finden die schönen Erinnerungsblätter, die sich in besonderem Maße als Weihnachts-, Geburtstags- und Patengeschenk eignen, eine rasche Abnahme.

△ **Keine Fahrpläne und Kalender mehr als Zeitungsbeilagen.** Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. September werden die Bezugs- und Verbrauchsrechte von maschinenglattem, holzhaltigem Druckpapier für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember ds. Js. in der gleichen Höhe wie bisher festgesetzt. Gleichzeitig wird im Interesse der E r s p a r n i s v o n P a p i e r die Beifügung von F a h r p l ä n e n, Kursbüchern und K a l e n d e r n jeder Art v e r b o t e n und ferner angeordnet, daß Extrablätter nur in einer bestimmten Größe ausgegeben werden dürfen.

Eingesandt

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es, daß wir in Osthofen noch immer 9 Pfg. für das Pfund Kartoffel zahlen müssen, während allerorts, sogar in Mainz nur 6 Pfg. gezahlt werden und gerade Kartoffeln in der jetzigen schweren Kriegszeit das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung bildet. Dringende Abhilfe tut not.

Einer für Viele.

Bekanntmachung.

Am 27. 9. 17 ist eine Bekanntmachung E 1916/7. 17 K. R. A., betreffend **„Beschlagnahme von Stacheldraht** und **Bestandserhebung von Stacheldraht** und **Stacheldrahtmaschinen,** erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Hilf Deinen Söhnen und Brüdern im Felde!
Zeichne Kriegsanleihe!

Bekanntmachung.

Die Dienststunde für Standesamtsangelegenheiten findet wieder wie früher von 11—12 Uhr statt.

Osthofen, den 1. Oktober 1917
Großh. Standesamt
S c h m i t t.

Bekanntmachung.

Betr. Bekämpfung des Schweinerotlaufs.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. Dez. 1916 (Worms. Ztg. Nr. 665 v. 30. Dez. 1916) fordern wir hiermit die in Betracht kommenden Personen auf, alle in Monat September l. Js. gebornen und angekauften Ferkel, sowie alle angekauften Läuferschweine und schließlich alle in den Kreis von außerhessischen Orten eingeführten Zuchtsauen und Eber bis zum 10. Oktober 1917 bei der Großh. Bürgermeisterei ihres Wohnortes anzumelden. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Anmeldung der jungen Schweine zur Schutzimpfung nicht wie seither in den Willen der Besitzer gestellt, sondern eine gesetzlich vorgeschriebene ist.

Soweit eine Impfung der in den Monaten Juni und Juli 1917 angemeldeten Schweine noch nicht erfolgt ist, sind diese Tiere erneut bei der Großh. Bürgermeisterei zur Anmeldung zu bringen.

Worms, 25. September 1917
Großh. Kreisamt Worms
J. V.: Dingeldey.

---

gen hilft Gott!"

Der Abend kam.

Wenn ich es nicht gewußt hätte, würde mir eine wüste Schießerei bald verraten haben daß etwas los war. Und stehe da, kaum eine Viertelstunde später kam der schneidige Patrouillenführer zurück, und im Geleit seiner Getreuen schlichen drei Tommys mit etwas bedrückten Mienen den Graben entlang. Das war ein wertvoller Fang!

„Johannsen", sagte der Kompanieführer in seiner Freude, „die beiden Kreuze haben Sie schon. Sie haben aber schon wieder längst eine Anerkennung verdient. Ich wüßte nicht recht, was ich Ihnen geben sollte, wenn ich — hm — wenn ich nicht eben wüßte . . . ."

Der Oberleutnant war seines Zeichens Fabrikbesitzer, ein vermögender Mann, der eine offene Hand für seine Leute hatte.

Es wunderte mich deshalb nicht, daß Johannsen plötzlich einen Blauen in der Hand hielt.

„Herr Oberleutnant . . . : ."

„Lassen Sie's nur gut sein, Johannsen, ich weiß, Sie wissen etwas Rechtes damit anzufangen."

„Herr Oberleutnant, bitte das Geld wieder zu nehmen."

„Aber Johannsen . . . ."

Ja Herr Oberleutnant" und seine Augen strahlten, ich zeichne die hundert Mark auf Kriegsanleihe."

Die Hessische Landes-Hypotheken-Bank

gewährt gegen kostenlose Bestellung oder Verpfändung erster Hypotheken auf beleihungsfähigen Grundbesitz

Darlehen, die zur Zeichnung von Kriegsanleihe bestimmt sind, bis zum Höchstbetrag von Mk. 20 000 zu bereits bekannt gegebenen besonders günstigen Bedingungen.

Die Darlehen sind von der Bank aus unkündbar, vom Schuldner aus jederzeit kündbar. Der Darlehenszinsfuß ist niedriger als der Kriegsanleihe-Zinsfuß. Bei späterer Herabsetzung des Kriegsanleihe-Zinsfußes durch das Reich kann mit dem dann rückzahlbaren Nennbetrag der Kriegsanleihe das Darlehen völlig getilgt werden.

Nähere Auskunft erteilt die Bank.

50 M. Belohnung

Demjenigen, der mir den Entendieb resp. Diebin so angibt, daß ich solchen gerichtlich belangen kann.

Jak. Sieboth.

Kräftige

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernd gesucht

Hildebrand & Beyer

Möbelfabrik, **Mühlheim**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige

Arbeiter und Arbeiterinnen

Papier-Fabrik Osthofen a. Rh.

G. m. b. H., **Osthofen** Rheinh.

Für Herbst-Düngung

empfehle das vielfach erprobte und vorzügliche Düngemittel

Kalkonit

F. Schwan,

Alleiniger Vertreter für Osthofen und Umgegend.

Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 108 | **Donnerstag, den 4. Oktober 1917** | **51. Jahrgang**

Die deutschen Luftangriffe. – Ganz Dünkirchen in Flammen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Oktober. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der Küste und zwischen Langemarck und Zandvoorde schwoll gestern der Artilleriekampf wieder zu großer Heftigkeit an, bei den mittleren Abschnitten der Schlachtfront auch zu stärksten Feuervorstößen. Am Morgen mühte sich der Gegner erneut aber völlig vergebens, das tags zuvor von uns nördlichder Straße Menin–Ypern erkämpfte Gelände zurückzugewinnen. Alle seine Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Zu beiden Seiten der Straße Laon Soissons entfalteten die Artillerien wieder lebhafte Kampftätigkeit. Längs der Aisne, bei Reims und in der Champagne brachten unsere Erkundungsvorstöße Gewinn an Gefangenen und Beute.

Auf dem Ostufer der Maas gelang es gestern früh württembergischen Truppen, am Nordhang der Höhe 344 die französischen Gräben in 1200 Mtr. Breite im Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen 8 Gegenangriffe, um uns von dem eroberten Boden zu verdrängen. Auch nachts setzte der zähe Gegner noch Anläufe an. In erbitterten Kämpfen wurden die Franzosen stets zurückgeschlagen. Ueber 150 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem vergeblichen Ansturm.

Der Feuerkampf griff von dem Gefechtsfeld auch auf die benachbarten Frontteile über und blieb während des ganzen Tages und nachts über stark.

Die Bombenangriffe unserer Flieger in der Nacht vom 1. zum 2. Okt. auf London, Margate, Sheerneß, Dover hatten beobachtet gute Wirkung. Auch auf die englischen Häfen und Hauptverkehrspunkte in Nordfrankreich wurden mit erkanntem Erfolge zahlreiche Bomben abgeworfen.

Leutnant Gondermann schoß den 39., Oberleutnant Berthold seinen 28. Gegner im Luftkampf ab.

Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Lebensunterhalt kostet – und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leihen kannst.

Darum zeichne!

Auf dem

Oestlicher Kriegsschauplatz :

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen

Der Generalquartierm. v. j **Ludendorff.**

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 3. Okt. (WB. Amtlich) Im Westen bei wechselnder Feuertätigkeit keine größeren Kampfhandlungen.

Im Osten nichts Besonderes.

60000 Klgr. Bomben in 24 Stunden abgeworfen.

Berlin, 3. Okt. (W. B.) Unsere Bombengeschwader leisteten in den letzten Tagen u. vor allem während der Nacht- und Tagesstunden des 1. Okt. Außerordentliches. Ihre Angriffe galten, wie gewöhnlich, den militärischen Anlagen und Truppenunterkünften hinter den Hauptkampffronten. Die feindlichen Flughäfen bei Verdun, die schon vor drei Tagen mit solchem Erfolge heimgesucht wurden, daß auf drei Häfen lang andauernde und weithin sichtbare Brände ausbrachen, wurden neuerdings mit 14400 Kilogramm Sprengstoff beworfen. Die Flughäfen, Stapelplätze u. Truppenunterkünfte vor der flandrischen Front erhielten in Tag und Nacht fortgesetzten Flügen über 40000 Kilogramm Bomben. In St. Omer und Boulagne entstanden starke Brände. Gleichzeitig wurden militärisch wichtige Anlagen in London und in verschiedenen Orten der englischen Küste mit Bomben angegriffen. In London zeugten mehrere Brände von ihrer Wirkung. In der Festung Dünkirchen riefen besonders gute Würfe in der Nacht zum 29. September ein Feuer hervor, das an den riesenhaften Vorräten, die aufgehäuft sind, reichste Nahrung fand. Nach 24 Stunden stellten unsere Flieger fest, daß der Brand nicht gelöscht war, sondern weiter um sich gegriffen hatte. 48 Stunden später beobachteten sie, daß die Feuersbrunst sich über einen ganzen Stadtteil ausgebreitet hatte. Heute Nacht konnten sie melden, daß ganz Dünkirchen ein Raub der Flammen geworden war. Damit ist ein Hauptstapelplatz des belgisch-englischen Heeres und einer der größten Umschlaghäfen für den Verkehr zwischen England und Frankreich vernichtet.

Unsere Flieger an der französischen Front.

Berlin, 2. Okt. (W. B.) Nachdem die französischen Flieger bei Verdun durch schwere Verluste gelehrt worden waren, daß sie unseren Fliegern im Luftkampf Mann gegen Mann nicht gewachsen sind, greifen sie zu einem anderen und dabei weniger gefährlichen Mittel, um unsere Flieger gleichfalls zu schädigen. In der Nacht vom 24. zum 25. September bewarfen zahlreiche französische Flieger unsere Flughäfen an der Verdunfront mit Bomben. Das Ergebnis entsprach kaum ihren Erwartungen. Nicht ein Flugzeug wurde zerstört.

Die Antwort unserer Flieger ließ auf sich nicht warten. Noch in derselben Nacht unternahm eines unserer Bombengeschwader einen planvollen Angriff gegen die französischen Flughäfen in der Gegend von Verdun. Der helle

Mondschein erleichterte ihnen das Erkennen der Ziele. Um die Treffsicherheit zu erhöhen gingen sie beim Abwurf ganz tief herunter. Der Erfolg belohnte die Kühnheit. In Lommas und Vandelaincourt gelang ein Volltreffer mitten in die Flugzeughalle. In einer der großen Flugzeughallen des Hafens zu Souilles entstand ein starker Brand, dem mehrere Explosionen folgten, ein sicherer Beweis, daß Flugzeuge vernichtet wurden, denn andere brennbare Stoffe werden in Flugzeughallen nicht aufbewahrt. In der folgenden Nacht setzte das Geschwader sein Vergeltungswerk fort. Die Flugzeuge warfen diesmal über 12 Tonnen Sprengstoffe auf die feindlichen Häfen in Souilly und setzten durch Volltreffer eine große Flugzeughalle in Brand. Das Feuer sprang auf die Nachbarhallen über und schließlich standen 4 Hallen in Brand. In Dsches, Souilly und Senard brachen gleichfalls Brände aus.

Lokales.

Osthofen, den 4. Oktbr. 1917.

* Wieder hat der mörderische Krieg einen wackeren jungen Osthofener dahingerafft, nachdem vor fast genau zwei Jahren sein Bruder schon sein Leben lassen mußte,

Philipp Betz,

ein braver treuer Mensch ist durch einen Zufallstreffer, der mehrere Kameraden verwundete, von einem tötlichen Geschoß ereilt worden. — So wie Jeder, der den prächtigen Jüngling kannte, sein Andenken in Ehren halten wird, so ist auch das Mitgefühl mit den schwergeprüften Eltern in allen Kreisen der Gemeinde ein aufrichtiges und allgemeines.

* Gleichzeitig mit den Saatarbeiten hat auch das Einheimsen der Kartoffeln seinen Anfang genommen und ist man mit den Erträgen recht zufrieden. — Erzeuger dürfen die Verbraucher mit 3 Zentnern auf den Kopf des Haushalts beliefern

** Nach den Mitteilungen der Landeskartoffelstelle ist der der Höchstpreis für den Doppelzentner gute auserlesene Speise-Kartoffel vorläufig auf 12 Mk. festgesetzt. Somit würde sich das Pfund auf 6 Pfg. stellen. Der in dem „Eingesandt" in letzter Nr. beanstandete Preis von 9 Pfg. ist ganz entschieden zu hoch; der Pfundpreis von 6 Pfg. ist noch viel zu hoch und hoffentlich wird die Landeskartoffelstelle in Darmstadt ihren Beschluß recht bald einer Revision unterziehen.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen der Landesobststelle wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Aufkäufer der Landesobststelle beim Obstaufkauf vom Erzeuger höchstens folgende Preise für je 1 Pfund frei Verladestelle bezahlen dürfen:

Für Aepfel:

Gruppe I. in Sorten der Reichsstelle:
Erste Auswahl 0.40 M.
Zweite Auswahl 0.30 „
(Früchte dieser Gruppe müssen in Seidenpapier und Holzwolle sorgfältig verpackt werden)

Gruppe II.
1. Gebrochenes Tafelobst 0.25 M.
Hierher gehören unter anderem folgende Sorten in Früchten erster Auswahl: Ripston Pepping, Parkers Pepping, Boikenapfel, Graue Reinette, Danziger Kantapfel, Kasseler Reinette, Baumanns Reinette, Kaiser Alexander, Edelborsdorfer, Orleans-Reinette, Gelber Edelapfel, Champagner Reinette und ähnliche Tafelsorten.
Gebrochenes Wirtschaftsobst 0,16 M.
Hierzu sind zu rechnen alle Früchte zweiter Auswahl der Tafelobstsorten, sowie folgendes Wirtschaftsobst (1. u. 2. Größe): Rheinischer Bohnapfel, Schafsnase, Roter Eiserapfel, Matapfel (Kohlapfel), Weißer Wintertafelapfel, Rheinischer Krumstiel, Bismarckapfel und gleichartige Lokalsorten.

Gruppe III:
Fall-, Most und Schüttel 0.10 M.

Für Birnen:

Gruppe I in Sorten der Reichsstelle:
Erste Auswahl 0.35 Mk.
Zweite Auswahl 0.28 „
(Früchte dieser Gruppe müssen in Seidenpapier und Holzwolle sorgfältig verpackt werden.

Gruppe II:
1. Gebrochenes Tafelobst 0,20 Mk.
Hierher gehören unter anderem folgende Sorten in Früchten erster Auswahl: Edelkrassane, Olivier de Serres, Herzogin von Angouleme, Herzogin Elsa, Komtesse de Paris, Liegels Winterbutterbirne, Napoleons Butterbirne, Mollebusch und ähnliche Tafelsorten.
2. Gebrochenes Wirtschaftsobst 0.14 Mk.
Hierzu sind zu rechnen alle Früchte zweiter Auswahl der Tafelobstsorten, sowie folgendes Wirtschaftsobst (erster und zweiter Größe): Pastorenbirne, großer und kleiner Katzenkopf, Michelsbirne, sowie andere gleichwertige Lokalsorten.

Gruppe III:
Fall-, Most- und Schüttelobst 0,08 Mk.
Verkauft ein Erzeuger seine gepflückten Aepfel oder Birnen unsortiert, wie der Baum sie gegeben hat, aber ohne Fallobst, so erhält er einen Preis von höchstens 0,14 Mk.

Für Zwetschen
Gepflückte Zwetschen 0.20 Mk.
Brennzwetschen 0.10 „

Worms, 17. Sept. 1917

Großh. Kreisamt Worms
Dr. Kayser.

Die **Futtermittel-Abgabe**

für die Gemeinde Osthofen erfolgt infolge Arbeiter- und Personalmangel

nur Dienstag u. Donnerstag
Nachmittags von 1½—6½ Uhr,
S. Hirsch, Osthofen.

Bruchleidende

bedürfen **kein** sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in **Größe** verschwindend **kleines**, nach Maß und **ohne** Feder, Tag und Nacht tragbares auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens **selbst** verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.
Mein Spez.-Vertreter ist am
Dienstag, den 9. Oktober morgens von 9—3 Uhr mittags in Worms Bahnhof-Hotel und gleichen Tags abends von 5—8 Uhr in Grünstadt, Bahn-Hotel
mit Muster **vorerwähnter Bänder**, sowie mit **ff. Gummi- und Federbänder**, neuesten Systems, in **allen** Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und **Muttervorfall-Binden**, wie auch **Geradehalter u. Krampfaderstrümpfe** stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.
Ph. Steuer Sohn, Bandagist u. Orthopädist
v **Konstanz** in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telefon 515

Städt. Spiel- und Festhaus, Worms

Montag, den 8. Oktober 1917
Gastspiel des Darmstädter Hoftheaters
Zum ersten Male

Agnes Bernauer

Trauerspiel in 3 Aufzügen von Fr. Hebbel

Anfang 7 Uhr Kassenöffnung ½7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Schauspielpreise.

Kartenverkauf beim Hausverwalter, Eingang Bahnhofstr. täglich von 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr

Emaillierte Küchengeräte
in größter Auswahl.
Küchen-Lampen in allen Arten
Tisch-Lampen und
Sturmlaternen
Kohlenkasten lang und mit Deckel
Kohlenfüller u. Kohleneimer
Kohlenschaufeln und
Stocheisen
Marktkörbe, Waschkörbe
Caffee-Service und
Tonnengarnituren
Steintöpfe und Einkochgläser

Geschenkartikel und Spielwaren
in großer Auswahl

Filiale Max Joseph Osthofen
Bismarckstraße.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe
nimmt entgegen
Gemeinde-Rechner **Frey.**